

AM RANDE



VON
KERSTIN MOMMSEN

Vorbeigerollt

Der Stau zwischen Tettngang und Friedrichshafen ist wirklich schrecklich – und wie schon zuvor stieg ich gestern Morgen einfach auf meinen Roller und rollte am Stau vorbei. Auto um Auto überholte ich mit einem Grinsen im Gesicht – trotz der wirklich klirrenden Kälte, die mein Grinsen fast wieder hätte erstarren lassen. In den Autos, die sich durch die Blechlawine quälten, saß in den allermeisten Fällen nur der Fahrer. Wie wäre es denn, wenn sich bei der nächsten B-31-Sanierung Fahrgemeinschaften bilden würden? Wäre jedes Auto mit vier oder fünf Leuten besetzt, würde sich die Stauzeit mindestens um ein Viertel verkürzen.



Kerstin Mommsen rollte am Stau vorbei – trotz klirrender Kälte. BILD: KATY CUKO

kerstin.mommsen@suedkurier.de

LESERMEINUNG

Luftfahrt wird bereits gefördert

Zur Diskussion um die Zeppelin-Stiftung:

Graf von Brandenstein-Zeppelin fordert, dass die Zeppelin-Stiftung nur noch die Luftfahrt fördern soll. Dabei scheint er übersehen zu haben, dass die Zeppelin-Stiftung bereits die Luftfahrt fördert. Über die Duale Hochschule BW und das Innovationszentrum Fallenbrunnen erfolgt die Förderung durch Geld und Stiftungslehrstühle.

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

So werden also in Friedrichshafen auch die Studiengänge Luft- und Raumfahrtstechnik und Luft- und Raumfahrtssysteme aus der Stiftung und von den Stiftungsbetrieben gefördert! Zudem würden auch keine Zeppeline NT produziert und exportiert und über der Stadt ihre Runden drehen, wenn nicht die beiden Stiftungsbetriebe ZF und Zeppelin dies unterstützt hätten. Grundsätzlich finde ich aber auch, dass der soziale Charakter der Stiftung erhalten bleiben soll, da dies vielen Menschen, darunter vor allem auch Familien und Kindern, zugute kommt.
Roland Priebe, Friedrichshafen



Handball steht bei Grundschul-Aktionstag in der Rotach-Halle im Mittelpunkt

Die Kinder der zweiten Klassenstufe der Grundschule Ailingen haben am Freitag einen erlebnisreichen Sportvormittag mit Trainern und Jugendspielerinnen der TSG Ailingen erlebt. An sechs Stationen konnten die Schüler das Handball-

spielen kennenlernen. Außerdem wurden sie bei dem Spiel Königsball sportlich aktiv. Begleitet wurden die Kinder von drei Lehrerinnen der Grundschule Ailingen. BILD: GRUNDSCHULE AILINGEN

Der Reiz an der Technik

- Wissenswerkstatt Friedrichshafen bekommt zwei neue Lehrkräfte
- Unterrichtet werden Kinder von der Grundschule bis zur Oberstufe

Friedrichshafen (san) Die Wissenswerkstatt in Friedrichshafen hat Verstärkung bekommen. Zwei Lehrer vom Karl-Maybach-Gymnasium, Oliver Knapp und Markus Alle, teilen sich jetzt ein halbes Lehrerdeputat. Zum fünfjährigen Bestehen hatte Schulamtsdirektor Thomas Schenk vom Kultusministerium Baden-Württemberg die Einrichtung besucht – und zeigte sich begeistert. Schenk habe die Notwendigkeit weiterer Lehrkräfte gesehen, berichtet Peter Hauswald, der nach wie vor Vorsitzender des Vereins Wissenswerkstatt Friedrichshafen ist. Die halbe Stelle wurde zum Schuljahr 2015/16 in die Wissenswerkstatt verlegt.

„Wir als Schule versuchen, erfahrungsgesättigten Unterricht zu ermöglichen“, sagt Christoph Felder, Schulleiter am Karl-Maybach-Gymnasium. Deshalb hat er die Anfrage von Robert Vöhringer, Leiter der Wissenswerkstatt, gleich mit den beiden Lehrern besprochen. Markus Alle ist erst seit sechs Wochen an der Schule. Dennoch hat er nur kurz überlegt: „Ich habe postwendend Interesse bekundet. Mir liegt dieses interdisziplinäre Arbeiten.“ Robert Vöhringer fügt hinzu: „Wir vernetzen uns mit der Bildungslandschaft in Friedrichshafen, um das Thema Technik von der Grundschule bis in die Oberstufe begleitend in den Lehrplan zu bringen.“ Oliver Knapp als auch Markus Alle unterrichten am Karl-Maybach-Gymnasium Technik. Die fehlenden Deputatstunden wurden der Schule vom Ministerium einfach zusätzlich zugeteilt.



Vorsitzender Peter Hauswald, Lehrer Markus Alle, Schulleiter Christoph Felder, Lehrer Oliver Knapp und Robert Vöhringer, Leiter der Wissenswerkstatt (von links). BILD: JENNA SANTINI

„Wir funktioniert eigentlich...?“

➤ Die Wissenswerkstatt Friedrichshafen ist im Jahr 2009 gestartet. Seitdem haben 26 000 Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 18 Jahren die Einrichtung besucht. Angeboten werden verschiedene Kurse, wie zum Beispiel „Wie funktioniert eigentlich... ein Toaster?“ und „Dem Wasser auf der Spur“. Auch Schulklassen können Kurse buchen. Ziel der außerschulischen Einrichtung ist es, theoretischen Schulunterricht durch praktische Versuche zu ergänzen. Partnerschaften bestehen zu Industrie- und Handwerksbetrieben in der Region. Informationen im

Internet: www.wiwe-fn.de

➤ **Oliver Knapp** hat ehrenamtlich in der Wissenswerkstatt mitgearbeitet. Der Gymnasiallehrer hat unter anderem das Thema Bionik (Lernen aus der Natur für die Technik) aufbereitet. Knapp gefällt die Wissenswerkstatt als außerschulischer Lernort: „Da schlummern auf einmal Talente, die ich vorher nicht gesehen habe.“ ➤ **Markus Alle**, ebenfalls Gymnasiallehrer, wird mit einer Gruppe das Wasserrad erforschen. Ziel ist es, dass die Schüler im nächsten Jahr am Regionalwettbewerb von Jugend forscht teilnehmen können. (san)

Peter Frey spricht an der ZU

Friedrichshafen (lip) Der Chefredakteur des Fernsehsenders ZDF, Peter Frey, besucht am kommenden Dienstag, 27. Oktober, die Zeppelin-Universität (ZU). Er wird Gast des Clubs of International Politics (CIP) sein. Innerhalb der Global-Talk-Reihe des CIP wird Frey ab 19.15 Uhr in Räumen des ZF-Campus im Fallenbrunnen über die Herausforderungen der außenpolitischen Berichterstattung sprechen, wie es in einer Mitteilung des CIP heißt. Der CIP ist ein gemeinnütziger Verein, der es sich zu Aufgabe gemacht hat, internationale Politik an ZDF-Chefredakteur den Bodensee zu Peter Frey. BILD: DPA



bringen, wie es in der Selbstdarstellung des Clubs heißt. In der heutigen medialen Berichterstattung sind Unabhängigkeit und Objektivität von entscheidender Bedeutung. Doch wie können – vor allen im Ausland – Informationen vertrauenswürdig beschaffen werden? Welche Probleme stehen Journalisten bei ihrer Recherche im Weg? Wie unterscheidet man erfolgreich zwischen Berichterstattung und Stimmungsmache? Diese und viele weitere Fragen werden Inhalt der Debatte mit dem Chefredakteur sein, wie der CIP schreibt. Frey ist seit 1. April 2010 Chefredakteur des Zweiten Deutschen Fernsehens. Er wurde 1957 in Bingen am Rhein geboren.

Wer die Veranstaltung mit dem Chefredakteur des ZDF besuchen will, der kann sich über die Website des CIP anmelden: www.international-politics.org/veranstaltungen



Sanieren und umbauen oder abreißen und neu bauen lautet die Frage bei der Festhalle Fischbach. BILD: GISELA KELLER

Mehrzweckhalle auf dem Wunschzettel

Mitglieder der Fischbacher Runde plädieren für Ausbau der bestehenden Festhalle

Friedrichshafen (gik) Eine neue Sporthalle, vergleichbar mit der Halle, die gerade in Ailingen gebaut wird, steht für Fischbach bereits auf dem Plan. Einigkeit herrscht auch in Fischbach darüber, dass die benachbarte Festhalle nicht bleiben kann, wie sie ist. Zu einer gemeinsamen Begehung trafen sich Dietmar Nützenadel und Siegfried Allgaier von der Fischbacher Runde mit dem Leiter des Amtes für Bildung, Familie und Sport, Reinhard Friedel, und zwei seiner Mitarbeiter vor Ort.

Abgesehen vom offenkundig erheblichen Sanierungsbedarf sehen die Fischbacher den größten Mangel in der

fehlenden Flexibilität der Halle. Es gibt einen 280 Quadratmeter großen Saal, in den etwa 600 Besucher passen. Für größere Veranstaltungen wie den Neujahrsempfang, Konzerte des Musikvereins, Bälle zur Fasnet oder Veranstaltungen der Schule ist dieser Saal geeignet. Es bestehe aber auch der Bedarf, die Halle für kleinere Veranstaltungen, Vorträge oder Vereinsversammlungen nutzen zu können, sagen Nützenadel und Allgaier. Dafür müsse eine Möglichkeit geschaffen werden, den Saal in zwei oder drei Teile zu trennen. Auch für den Sport solle die Halle künftig besser genutzt werden können. Dietmar Nützenadel erklärt: „Auch wenn wir eine neue Sporthalle bekommen, wäre es gut, die Festhalle für sportliche Aktivitäten nutzen zu können, Gymnastik oder Tanz etwa. Das würde die Sporthalle

entlasten.“ Für Sport ist die Festhalle derzeit nur sehr bedingt geeignet. So fehlen Umkleiden, Duschen und der richtige Boden.

Das Protokoll der Begehung listet noch einige weitere Wünsche auf, darunter den nach zeitgemäßer medientechnischer Ausstattung. Die Fischbacher Runde hat das Protokoll jetzt an die örtlichen Vereine weitergeleitet. Sie bat darum, Ergänzungen und weitere Wünsche spätestens bis zur Fischbacher Runde am 8. Dezember zu äußern. Dann soll darüber diskutiert werden. Eine Entscheidung darüber, ob die Festhalle saniert oder neu gebaut werden soll, ist noch nicht gefallen. „Wir favorisieren die wirtschaftlichste Lösung“, sagt Dietmar Nützenadel, „aus unserer Sicht kann die Außenhülle auch bestehen bleiben.“